

Berufswahlprozesse bei jungen Erwachsenen

Die Phase von der Schule zum Beruf ist ein Übergang, der heute mehr denn je eine Herausforderung für junge Menschen darstellt. Mit der Vielzahl an Wahlmöglichkeiten ist der Lebenslauf kaum vorgezeichnet. Trotz des vergleichsweise frühen Schulabschlusses lässt sich eine Verlängerung der Jugendphase beobachten. Vielfach werden Ausbildungswege projekthaft verstanden, bilden aber dennoch schon eine Weichenstellung für das spätere Leben. So ist diese Phase gekennzeichnet von der Notwendigkeit der Orientierung, die Chancen bietet, aber auch mit Unsicherheit verbunden sein kann. Entscheidungs- und Orientierungsfähigkeit zu fördern, ist ein wesentliches Element von Bildung und ein wichtiges pädagogisches Anliegen. Die Klärung der Eignung für eine Profession und der beruflichen Talente ist dabei eine Seite, Motivation und Engagement eine andere.

Entwicklungspsychologische, sozialpsychologische und motivationale Faktoren spielen hier zusammen, was anhand von aktuellen Berufswahltheorien untersucht werden soll. Ziel des Projekts ist die Erhebung von Entscheidungs- und Wahlprozessen bei Jugendlichen sowie die Optimierung ihrer Begleitung. Das Forschungsvorhaben ist daher anwendungsbezogen konzipiert.

Über Berufswahl gibt es eine soziologische Forschungsrichtung, die Fragestellung der Begleitung solcher Prozesse ist bislang jedoch noch nicht eigens behandelt worden. In der Theologie beschränken sich bisherige Arbeiten in diesem Bereich auf die Wahl des Theologiestudiums, nicht auf die berufliche Grundorientierung und deren Begleitung. Das vorliegende Projekt greift also ein Desiderat auf.

Ausgehend vom Religionsbegriff der religionssensiblen Erziehung (Lechner/Gabriel) wird auch die existentiell-religiöse Dimension im Prozess der Entscheidungsfindung und deren Begleitung ins Auge genommen. Dieser Aspekt wird im Vorbereitungsdokument zur Jugendsynode besonders hervorgehoben: „Wirklich freie und verantwortliche Entscheidungen zu fördern (...) bleibt das Ziel jeder Berufungspastoral.“ Berufung wird hier in einem fundamentalen Sinne verstanden. Darauf nimmt das Forschungsvorhaben Bezug und versteht die Berufswahl als integrativen Teil der Berufung eines jeden jungen Menschen „zur Liebe und einem Leben in Fülle.“

Leitende Fragen sind:

- Welche Faktoren (Trends am Arbeitsmarkt, Interessen, Sicherheit, Berufung...) sind ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung junger Menschen?
- Wie werden diese Suchbewegungen begleitet?
- Inwiefern wird Religion als Ressource, Motivation oder Hilfe für Wahlprozesse wahrgenommen? Welche Erwartungen und Hoffnungen haben junge Menschen für ein erfülltes Leben?
- Bestehen Zusammenhänge zwischen intrinsischer Motivation und Resilienz?

Verantwortlich: Prof. Dr. Katharina Karl